

|  |   |
|--|---|
|  | <p>Objekt: Die Krypta des Freisinger Domes</p> <p>Museum: Historisches Museum der Pfalz -<br/>Speyer<br/>Domplatz 4<br/>67346 Speyer<br/>06232 13250<br/>info@museum.speyer.de</p> <p>Sammlung: Gemäldesammlung, Ludwig I.<br/>von Bayern</p> <p>Inventarnummer: HM_1979_0030</p> |
|--|---|

## Beschreibung

Blick in die vierschiffige, romanische Krypta des Freisinger Domes, die im Jahre 1161 fertiggestellt wurde. Sie ist von besonderer Bedeutung, da hier die Reliquien des Heiligen Nonnosus beigesetzt wurden. Zugleich werden hier auch die Überreste des Heiligen Korbinian (Korbiniansschrein aus dem 19. Jahrhundert) aufbewahrt. Die Bestiensäule Im Vordergrund aus dem 12. Jahrhundert ist die einzige ihrer Art in Deutschland. Rechts auf dem Gemälde steht ein Altar mit gotischem Retabel. Domherr zieht mit zwei Messdienern ein, um die Messe zu lesen. Das Gemälde wurde links unten auf der Säulenbasis signiert: "Bernatz 1832"

Zum Künstler: 1821 ging Johann Martin Bernatz zusammen mit seinem Bruder Matthäus nach Wien, um dort während der folgenden fünf Jahre die Bauschule zu besuchen. Matthäus Bernatz wurde schließlich Architekt. Johann Martin Bernatz begann 1825 eine weitere Ausbildung zum Architekturmaler an der kaiserlichen Akademie der Künste in Wien, die er 1829 abschloss. Ein Edikt des bayerischen Königs Ludwig I. vom 29. Mai 1827 bescherte dem jungen Johann Martin Bernatz 1830 einen ersten umfangreichen Auftrag. Der König forderte darin die Erstellung eines vollständigen Verzeichnisses, welches denkmalwürdige Bauten und Kunstwerke mit Plänen und Zeichnungen erfassen sollte. Bernatz wurde damit beauftragt, Zeichnungen von Kirchen, Klöstern und Römerbauten im Raum Straubing und Passau anzufertigen. Anschließend unternahm Bernatz etliche Wanderungen durch Süddeutschland, später auch durch das Salzburger Land und die Pfalz. Auf diesen Wanderungen entstanden zahlreiche Zeichnungen von Baudenkmalern, aber auch einige Landschaftsstudien. Die Skizzen bildeten die Grundlage der Ölgemälde, die Bernatz anschließend in seinem Münchner Atelier ausführte. Von 1836 bis 1837 begleitete Johann Martin Bernatz den Naturforscher und Professor für Naturgeschichte in München, Gotthilf Heinrich von Schubert, bei einer Exkursion ins Heilige Land. Bernatz fertigte Skizzen der wichtigsten biblischen Stätten an, die 1839 als Buchillustrationen veröffentlicht wurden. Bereits 1840 startete Bernatz zu seiner zweiten längeren Exkursion, die ihn zunächst nach

Indien und dann über die arabische Halbinsel nach Ostafrika führte. Neun Monate der zweijährigen Reise verbrachte Bernatz bei dem Stamm der Danakil, elf Monate hielt er sich im Königreich Schoa auf. Aus dieser Zeit stammen spannende Illustrationen, die die fremdartigen Menschen und Bräuche wiedergeben. 1843 kehrte er von dieser Reise nach München zurück. Unter dem Titel „Scenes in Ethiopia“ erschien 1852 eine Edition mit 48 Farblithographien, die auf Bernatz' Reiseskizzen basierten.

## Grunddaten

|                   |  |
|-------------------|--|
| Material/Technik: | Öl auf Leinwand  |
| Maße:             | Höhe: 36 cm; Breite: 44,5 cm; Rahmenmaß:<br>53,5 cm br., 45 cm h.36 x 44,5 |

## Ereignisse

|        |      |                                   |
|--------|------|-----------------------------------|
| Gemalt | wann | 1832                              |
|        | wer  | Johann Martin Bernatz (1802-1878) |
|        | wo   | München                           |

[Geographischer Bezug]

|      |                |
|------|----------------|
| wann |                |
| wer  |                |
| wo   | Freisinger Dom |

[Person-Körperschaft-Bezug]

|      |                                |
|------|--------------------------------|
| wann |                                |
| wer  | Moritz Kellerhoven (1758-1830) |
| wo   |                                |

## Schlagworte

- Gemälde
- Krypta
- Säule